

Bücherbesprechungen

Autor(en): **E.Br.**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **55 (1960)**

Heft 1-2-de

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

alten Schriften und Urkunden, sondern auch mündliche Zeugnisse und Erinnerungen in Hülle und Fülle zur Verfügung, die er in seinem Buche klar und lebendig darzustellen wußte. Aus jedem Blatt und Abschnitt strömt eine köstliche Frische des Gefühles, spricht seine Liebe zur Natur und seine innere Verbundenheit mit diesem gesegneten Winkel des Genfer Landes.

Als Genfer Obmann gehörte Paul Naville auch dem Landesvorstande des Heimatschutzes an, und da er viel und gerne reiste, kannte er die ganze Schweiz. Kaum ein Jahresbott der letzten 20 Jahre, das er nicht besucht hätte. Auch nach Zürich, wo der Landesvorstand zu tagen pflegt, fuhr er gerne, und zwar meistens schon am Vortage, damit er durch die Stadt wandern und vor allem auch ihre neuen Bauten und Quartiere besichtigen konnte, die er dann

mit dem ‚Neuen Bauen‘ in seiner Vaterstadt verglich und diesem nicht selten vorzog.

Paul Naville war ein geselliger Mensch; in allen Vereinen, in allen Gesellschaften wußte er durch sein wohlwollendes und freundliches Wesen sich Zuneigung zu gewinnen. Doch hinter seinem schlichten Gehaben fühlte man seine feste Überzeugung. Wenn ein Geschehnis ihm zu Herzen ging, setzte er sich, ohne sich zu schonen, ein für das, was ihm als recht erschien. Da gab es für ihn keine Ruhe mehr, und auch die Vorsicht, die so manch andern klüglich schweigen läßt, kannte er nicht. Seine ganze Laufbahn war beflügelt und getragen von tätigem und mutigem Bürgergeist. So trifft denn sein Tod nicht nur den Genfer und den Schweizer Heimatschutz, sondern zugleich das ganze kleine Genfer Vaterland.

Léopold Gautier

Bücherbesprechungen

Die Brissago-Inseln

Der Heimatschutz hat allen Grund, sich darüber zu freuen, daß in der Reihe der ‚Schweizer Heimatbücher‘ des Verlages Paul Haupt in Bern ein Bilderheft über die Inseln von Brissago erschienen ist, und daß der Text und die Aufnahmen von Willy Zeller stammen. Denn der Schweizer Heimatschutz unternahm gemeinsam mit dem Naturschutzbund und unter finanzieller Mitwirkung des Kantons Tessin und der Ufergemeinden Ascona, Ronco und Brissago das mit vielen Schwierigkeiten verbundene Wagnis, die Inseln als ‚Parco botanico del Cantone Ticino‘ für die Allgemeinheit zu erhalten und jegliche diesem gemeinnützigen Zweck zuwiderlaufende Nutzung des Inselgeländes abzuwehren. Von allem Anfang an, also seit 1949, war Willy Zeller dabei, und so kann er jetzt aus der Fülle seiner prachtvollen Photos auch ein Bild vorführen, das die dschungelhafte Wildnis der größeren Insel vor der umfassenden Säuberung und Neugestaltung des südländischen Parkgartens in Erinnerung ruft. Seine Naturaufnahmen lassen gleichermaßen die landschaftlichen Schönheiten und die botanischen Kostbarkeiten mitgenießen. Ebenso enthalten die einführenden Kapitel und die sorgfältigen Bildbeschriftungen sowohl geographische und historische Aufschlüsse wie exakte botanische Angaben und lebensvolle Impressionen, so daß das gediegene Heft als Vorbereitung und als Nachhall eines Besuches des Inselparks im Langensee die Freunde des Tessins und seiner Pflanzenwelt erfreuen kann.

E. Br.

Jahrbuch vom Thuner- und Brienersee

Der Uferschutzverband Thunersee und Brienersee, der 1959 ein Vierteljahrhundert vielseitiger und zielbewußter Arbeit unter der Führung von Dr. Hans Spreng (Unterseen) abschließen konnte, verleiht dem vom Verbandspräsidenten redigierten Jahrbuch 1959 wiederum bleibenden Wert durch illustrierte Beiträge, die vor allem dem Dorf Oberhofen und seinem Schloß, den Lawinerverbauungen und dem Schloß Spiez gelten. Sodann wird die Regelung des Motorbootfahrens und des Wasserskiports auf dem Thunersee mitgeteilt und die Bauberatung hinsichtlich ihrer Richtlinien für die Beurteilung von Baugesuchen im Umkreis der beiden Seen exakt umschrieben. Dann folgt der Jahresbericht, der die Einstellung des Verbandes zur modernen Architektur präzisiert und das obere Ufer des Brienersees als ein Gelände von nationaler Bedeutung bezeichnet. Der Verband hofft, dem seit einem Jahrzehnt bestehenden Naturschutzgebiet der Gießbachfälle ein weiteres im Gebiet von Iseltwald angliedern zu können. Er setzte sich auch dafür ein, daß die forstgesetzlichen Bestimmungen über den Waldabstand für Wohnbauten nicht aufgehoben werden. (Im Kanton Zürich hat sich das Fehlen solcher Bestimmungen höchst ungünstig ausgewirkt.) Der Hüneggpark in Hilterfingen ist in Staatsbesitz übergegangen und der Allgemeinheit erschlossen worden. Im Bericht über die Bauberatung nimmt das Projekt der linksufrigen Brienerseestraße einen wichtigen Platz ein.

E. Br.